

Stadtratssitzung vom 2. Juli 2026

Interpellation I 06/2026**Dringliche Interpellation betreffend Verzögerungen bei der Gesamtsanierung Grabengut**

Alex Reymondin (SVP) und Fraktion SVP vom 30. April 2026; Beantwortung

Wortlaut der Interpellation

Beim Bauprojekt Gesamtsanierung Grabengut wurde kürzlich bekannt, dass der ursprünglich kommunizierte Terminplan nicht eingehalten werden kann und es zu erheblichen Verzögerungen gegenüber dem Stadtratsbericht Nr. 23/2024 kommt. Diese Information wurde lediglich am Rande über die Medien erwähnt. Eine proaktive, transparente Information der betroffenen Nutzergruppen, der politischen Gremien sowie der Öffentlichkeit blieb aus.

Da das Projekt für zahlreiche Nutzerinnen und Nutzer sowie für die Gemeinde von hoher Bedeutung ist, besteht ein grosses Interesse an einer nachvollziehbaren Darstellung der Ursachen, der Verantwortlichkeiten und der Auswirkungen auf Kosten und Termine.

Deshalb bitten wir den Gemeinderat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Gründe zur Verzögerung des Bauprojekts geführt haben?
2. Zu welchem Zeitpunkt wird die fertig gestellte Anlage dem Betrieb übergeben, und gibt es Teilbereiche welche vorgängig dem Betrieb übergeben werden?
3. Welche Massnahmen wurden oder werden noch ergriffen, um Zeitverzug zu reduzieren oder aufzuholen?
4. Ob das bewilligte Budget trotz der Verzögerungen weiterhin ausreicht oder ob Mehrkosten zu erwarten sind?

Antwort des Gemeinderates**Zu Frage 1: Welche Gründe zur Verzögerung des Bauprojekts geführt haben?**

Die ursprüngliche Kosten- und Terminplanung erfolgte durch das damalige Baumanagementbüro b+p Baurealisation AG. Dieses schien die Komplexität der Baustelle im Vorfeld unterschätzt zu haben und plante die Kosten und die Termine über die beiden Etappen zu optimistisch. Nach dem Wechsel im Generalplanungsteam 2023 übernahm das Büro für Bauökonomie (von b+p Baurealisation AG) die Verantwortung für das Baumanagement. Aufgrund der prognostizierten Kostenüberschreitung wurde dabei der Fokus prioritär auf die Kostenüberprüfung und -planung gesetzt.

Weitere Gründe für die Verzögerung sind im Wesentlichen:

- Bauen unter Betrieb: Die Baustelle kann nur während vier Monaten im Jahr unter Vollbetrieb laufen (April bis Juli). Während acht Monaten (August bis März) muss der Eissport parallel zum Baubetrieb gewährleistet sein, was zu erschwerten Bedingungen führt.
- Bautechnisch komplexe Abhängigkeiten unter dem bestehenden Hallendach, welche die Möglichkeit von parallelen Arbeitsabläufen erschweren (z. B. Vorleistungen des Holzbauers für sogenannte Holzknoten am bestehenden Dach, die aufgrund der grossen Gerüstungen weitere Leistungen für Grundleitungen, Pfahlbohrungen und Baumeisterarbeiten blockieren). Solche detaillierten Abläufe wurden erst nach der Ausschreibung zusammen mit den Unternehmungen ausgearbeitet.
- Verzögerungen 1. Etappe infolge inertstoffhaltigem Untergrund, welcher fachmännisch entsorgt werden musste.

Zu Frage 2: Zu welchem Zeitpunkt wird die fertig gestellte Anlage dem Betrieb übergeben, und gibt es Teilbereiche welche vorgängig dem Betrieb übergeben werden?

Der Nordtrakt zwischen den beiden Eisfeldern mit Tribüne, Bistro, Büros und den allgemeinen Garderoben (Etappe 1) wird im August 2026 dem Betrieb übergeben. Für die Eissaison 2026/27 wird es für die Vereine und den öffentlichen Eislauf eine weitere Zwischensaison geben, da die Bauarbeiten der 2. Etappe auf der Süd- und Westseite weitergehen. Die betroffenen Nutzergruppen (EHC Thun und EC Thun) wurden vom Betriebsleiter Eis des Amts für Bildung und Sport über die zweite Zwischennutzung über die ganze Saison 2026/27 informiert und die Termine kommuniziert. Die Übergabe der 2. Etappe an den Betrieb erfolgt gemäss heutigem Planungs- und Wissensstand im August 2027.

Zu Frage 3: Welche Massnahmen wurden oder werden noch ergriffen, um Zeitverzug zu reduzieren oder aufzuholen?

Das Amt für Stadtliegenschaften hat als Reaktion auf die erkannten Verzögerungen Ende 2025 zusätzlich zum Generalplanerteam einen externen Lean Construction Manager damit beauftragt, die laufende Terminplanung zusammen mit den beteiligten Planern, Fachplanern und Unternehmern zu überprüfen. An mehreren Workshops wurden Arbeitsabläufe hinterfragt und optimiert, damit 2026 die Aufeistung wiederum im August gewährleistet werden kann (was zu Beginn der Workshops nicht der Fall gewesen ist). So soll auch noch die zweite Phase der 2. Etappe durchleuchtet und weiter optimiert werden. Eine Verzögerung der Bauvollendung kann dadurch dennoch nicht verhindert werden.

Zu Frage 4: Ob das bewilligte Budget trotz der Verzögerungen weiterhin ausreicht oder ob Mehrkosten zu erwarten sind?

Gemäss heutigem Wissenstand des laufenden Kostencontrollings bewegen sich die Kosten innerhalb des bewilligten Ausführungskredits.



Thun, 12. Juni 2026

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Die Vizestadtpräsidentin
Katharina Ali-Oesch

Der Stadtschreiber
Bruno Huwyler Müller